

Aus dem Leben des Zerfallenden

Von EvilB

Kapitel 4: Federn

Es waren *Federn* gewesen, *fünfan* der Zahl und *fünf* unterschiedliche, welche allesamt von verschiedenen Vogelarten stammen mussten. Jede von ihnen war schwarz und doch besaßen ihren ganz *eigenen* Glanz. Es war Levis Neugier gewesen, welche ihn diese Federn hatte sammeln lassen. Er war jung gewesen, ein Kind, und noch nicht offiziell als Nachfolger Glens in die Gesellschaft eingeführt. Dementsprechend gab es noch nicht allzu viele Dinge, über die sich der junge Verstand sorgte, nicht nachdem er sein 'zu Hause' gefunden hatte.

Was den jungen Baskerville damals jedoch am meisten ins grübeln brachte, war die Tatsache, dass er die dazugehörigen Tiere nicht einmal ansatzweise in freier Wildbahn entdecken konnte. Wie auch? Denn erst deutlich später ließ Lord Glen ihn zu sich rufen, die gleichen fünf Federn ausgebreitet auf dem großen Tisch in dessen Arbeitszimmer, und stellte mit ruhigen Worten fest, dass der junge Levi die dazugehörigen Tiere seit einiger Zeit gesucht hätte, woraufhin auch gleich die Frage nach dem Erfolg folgte. Natürlich war dieser ausgeblieben und eben dies war es, was er Lord Glen berichtete, ehe ein kleines Lachen dessen Lippen verließ, nur um ihn anschließend aufzuklären.

"Dies sind *fünf Federn*, der *fünf Chains*, die ich dir übertragen werde, wenn du alt genug bist meinen Titel als *Glen* zu erhalten, mein Lieber", trat es amüsiert über die Lippen Levis, während sein junger Diener Oswald ihm fragend die gleichen *fünf Federn* übergab, die er selbst damals gefunden hatte. Es war nicht zu übersehen dass dieser Junge schlau war. Schlau, wenn auch nicht der Schnellste wenn es zu menschlichen Interaktionen kam. Es war nicht so, dass der Schwarzhaarige schüchtern war, im Gegenteil: Er hatte Manieren, wusste sich zu benehmen und sprach zumeist nur dann, wenn er gefragt wurde, so wie es sich für einen gute Diener gehörte. In Levis Augen waren dies also dummerweise die überaus uninteressantesten Eigenschaften, die ein Mensch besitzen konnte. Und dennoch machte diese manchmal unbeholfene Art und Weise wenn es zu sozialen Interaktionen kam, ihn unheimlich liebenswürdig.

"Glen hat *fünf Chains*?! Du lügst doch, Levi!", rief Alice ungläubig aus und entlockte dem alten Mann ein leichtes Lachen.

"Wieso sollte ich dich belügen? Dazu besteht weder ein Grund, noch hätte ich irgendwelche Vorteile davon. Es sind tatsächlich *fünfan* der Zahl und jeder von ihnen ist *Glen* treu ergeben", erwiderte Levi mit einem Schmunzeln. Alice war ein hübsches Ding und der Frau, die er geliebt hatte, in vielen Dingen so unglaublich ähnlich. Natürlich musste das junge Mädchen direkt widersprechen, ihn hartnäckig dabei

betrachten und wild mit ihrem Stift herumfuchteln, damit sie ihn auch ja davon überzeugen konnte, dass er sie anlog.

Erneut verließ ein leises Lächeln seine Kehle. Dieses liebeizende Mädchen war unheimlich amüsant, wild, hartnäckig und frei wie der Wind. Und auch wenn er nicht viel Zeit mit ihr verbringen können würde, so würde er *jede Sekunde* mit ihr genießen. Auch dann, wenn sie immer sofort aufsprang, wenn sein ehemaliger Diener den Raum betrat um dem jungen Mann voller Freude entgegenzulaufen und ihn damit, wie so oft, vergaß.

"*Was sind das für Federn, Glen?*", waren die letzten Worte die Levi vernahm, bevor sich ein schrecklicher Schmerz in seinem alten, zerfallenden Körper breit machte und ihm das Bewusstsein raubte...